

Wegzehrung Gethsemane



Er entfernte sich ein kleines Stück von ihnen, kniete nieder und betete: »Vater, wenn es dein Wille ist, dann lass diesen bitteren Kelch des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.« Da erschien ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. Jesus litt Todesängste und betete so eindringlich, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.

Als er nach dem Gebet aufstand und zu seinen Jüngern zurückkehrte, sah er, dass sie eingeschlafen waren, erschöpft von ihren Sorgen und ihrer Trauer. Jesus weckte sie auf und rief: »Warum schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr der Versuchung widerstehen könnt!«

Lukas 22, 41-46

Was trägt durch schwere Stunden?! Ideen gibt es viele: Kerzen im Fenster, gemeinsames Balkonsingen, Online-Yoga, Skype-Dinner und etliches mehr. Aber trägt das wirklich und wenn ja, wie lang? Jesus hat gelitten. Er hatte Angst, Todesangst. Er wusste, welche furchtbaren Stunden ihn erwarteten – Verrat und Verleumdung durch seine engsten Freunde, Häme und Folter und zum Schluss ein qualvoller vermeidbarer Tod. Ein Fingerschnipsen hätte gereicht, ein Augenaufschlag und

Legionen Engel hätten ihn aus der Hand seiner Peiniger befreit. Doch er wollte diesen von Gott erdachten Weg gehen, wollte in der Spur bleiben. Was ihm die Kraft dazu gegeben hat, sind keine religiösen Übungen oder Durchhalteparolen. Seine Wegzehrung war das Gebet, das Ringen mit dem Schöpfer selbst. In der Klage vor Gott liegt heilende Kraft, die Gewissheit, dass Gott mich auch in der finstersten Stunde nicht allein lässt.

Gott bleibt mein Wegbegleiter und -bereiter.